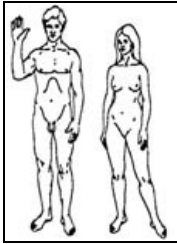


Bevölkerung nach Geschlecht

Das Ungleichgewicht zwischen Männern und Frauen



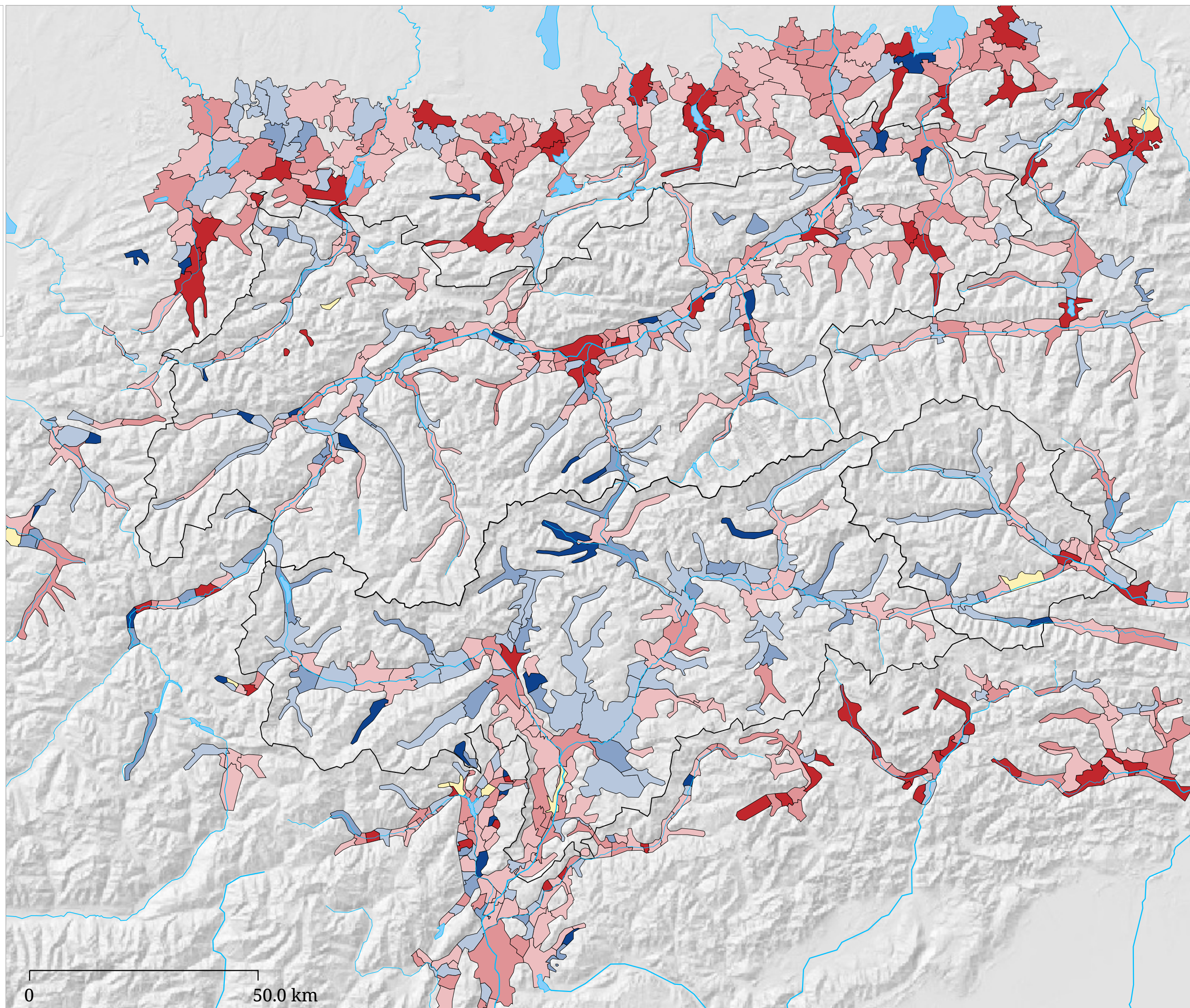
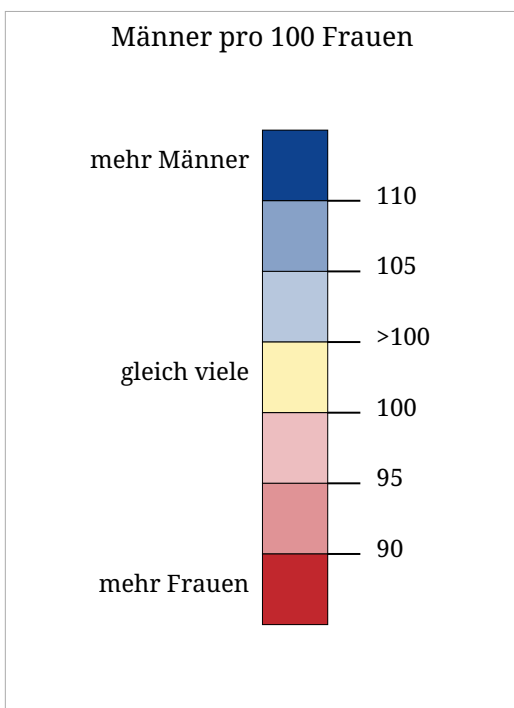
"In Summe ist die Mehrheit der Bevölkerung weiblich." Während diese Aussage für die übergeordneten und damit bevölkerungsreichen Verwaltungseinheiten (Staaten, Länder, Provinzen, Bezirke, ...) im Tirol Atlas-Gebiet gültig ist, trifft sie auf Gemeindeebene oftmals nicht zu. Neben räumlichen Unterschieden in der Geschlechterzusammensetzung der Bevölkerung zeigen sich auch Differenzen in den Altersgruppen. Hierbei verändert sich das Verhältnis mit zunehmendem Alter zu Ungunsten der Männer.

Ausschlaggebend sind neben natürlichen Faktoren wie einer höheren Sterblichkeit auch geschlechtsspezifische Unterschiede im Wanderverhalten. Letzteres verursacht eine unausgewogene Veränderung der Anzahl von Männern und Frauen und der damit verbundenen geschlechtlichen Zusammensetzung.

Zieht man Geschlechterverteilung und Mehrheitsverhältnisse in den Gemeinden heran, ist von den Tiroler Landesteilen Südtirol der "männlichste", dem allerdings Osttirol im Jahrzehnt von 1991 bis 2001 sehr nahe rücken hat können. Nordtirol hingegen ist deutlich "weiblicher".

Kartentexte

- [Sexualproportion 2001](#) Mehr oder weniger weiblich
- [Sexualproportion bei den Kindern 2001](#) Buben und Mädchen im zahlenmäßigen Vergleich
- [Sexualproportion der Erwerbsbevölkerung 2001](#) Welches "Geschlecht" hat das größere Arbeitskräftereservoir?
- [Sexualproportion der Senioren](#) Typischer Tiroler Senior ist weiblich
- [Der sexualproportionale Übergang zwischen den Generationen 2001](#) Die "Verweiblichung" der Bevölkerung
- [Die Veränderung der Sexualproportion von 1991 auf 2001](#) Männer gewinnen um den kleinen Unterschied dazu



Die Karte zeigt für die Gemeinden im Jahr 2001, wieviele männliche Einwohner 100 weiblichen in der örtlichen Bevölkerung gegenüberstehen. Der Farbton steht für das jeweils überzählige Geschlecht und die Farbtintensität gibt das Ausmaß des Überhanges wieder.

Sexualproportion 2001

Mehr oder weniger weiblich



(©Dr. Hans Gschnitzer)

Die Sexualproportion gibt an, wieviele Männer in einer Gemeinde, einem Bezirk etc. auf 100 Frauen kommen.

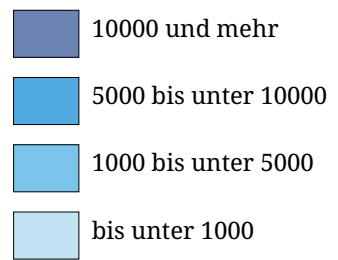
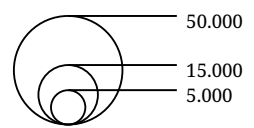
Im Jahr 2001 stehen in Tirol 580.744 Frauen 555.759 Männern gegenüber, was einer Sexualproportion von 95,7 entspricht. Die weibliche Bevölkerung stellt damit mit rund 51,1 % die Mehrheit. Der Allgemeinposten, dass es "mehr Frauen gibt", wird also bestätigt. Kleinräumig trifft das allerdings nicht immer zu.

Es fällt auf, dass in Tirol vor allem die Ballungsräume und die Tourismushochburgen (Ötztal, Zillertal, Bezirk Kitzbühel, Gröden) niedrige Sexualproportionen verzeichnen, hohe Werte hingegen in touristisch weniger intensiv genutzten Peripherien anzutreffen sind. Wirtschaftliche Aktivräume werden demnach mehrheitlich von Frauen, Passivräume von Männern bewohnt.

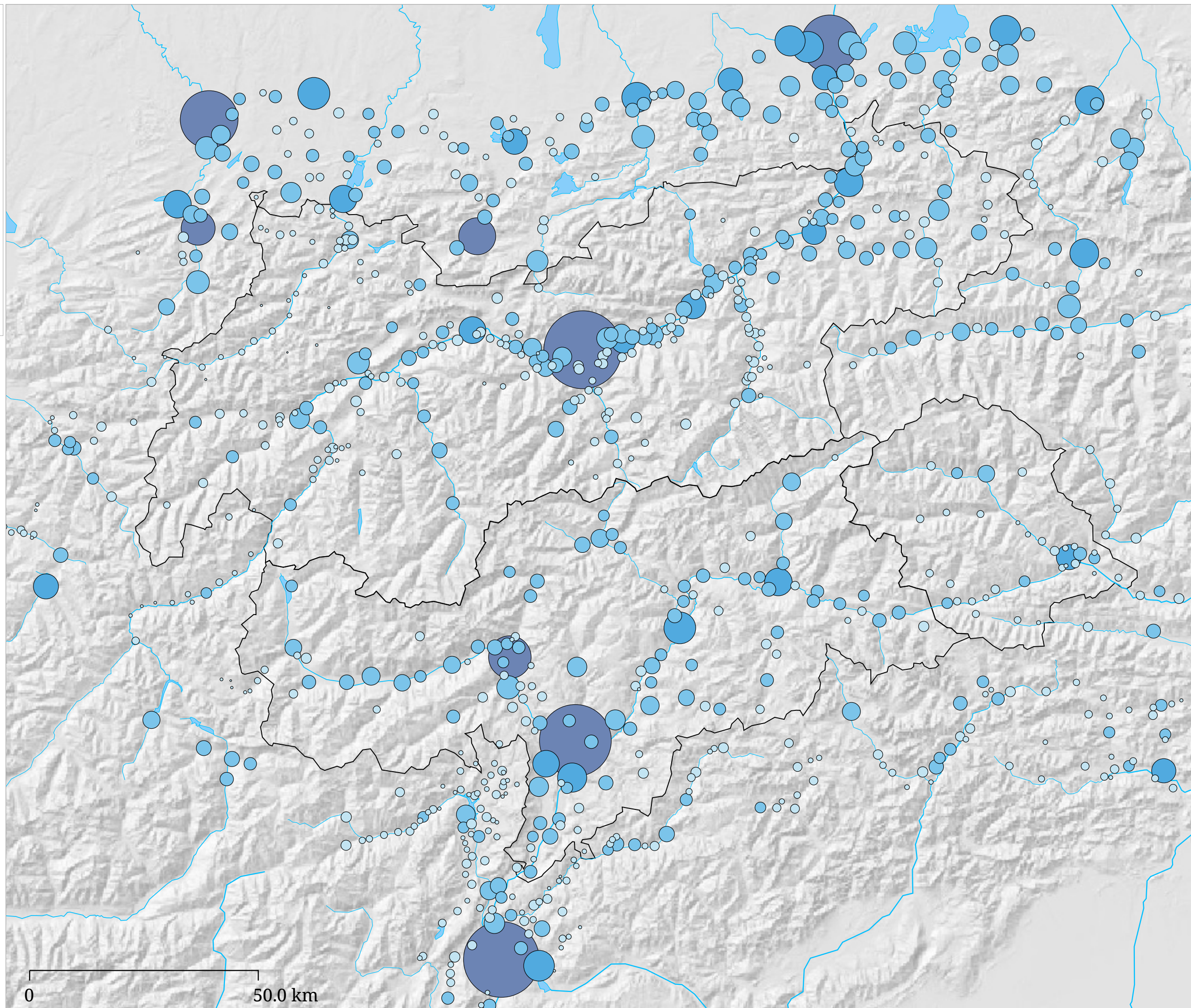
Sexualproportion 2001

| Gebiet | Gebietswert | Minimum | Maximum | Gemeinden mit | | |
|---------------------|--------------|------------------------|-----------------------|---------------|-------------|-------------|
| | | | | mehr Männern | mehr Frauen | Gleichstand |
| Land Tirol | 94,94 | Gramais (62,16) | Spiss (146,55) | 111 | 165 | 3 |
| Südtirol | 96,81 | Meran (89,20) | Proveis (136,07) | 63 | 52 | 1 |
| Tirol | 95,66 | Gramais (62,16) | Spiss (146,55) | 174 | 217 | 4 |
| Atlas-Gebiet | 94,37 | Gramais (62,16) | Spiss (146,55) | 279 | 500 | 11 |

Anzahl der Männer



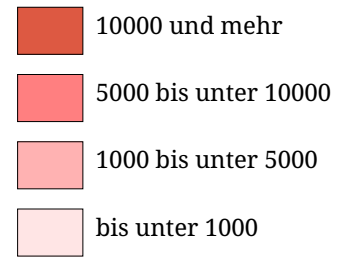
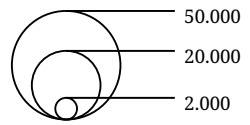
Stand: 2001



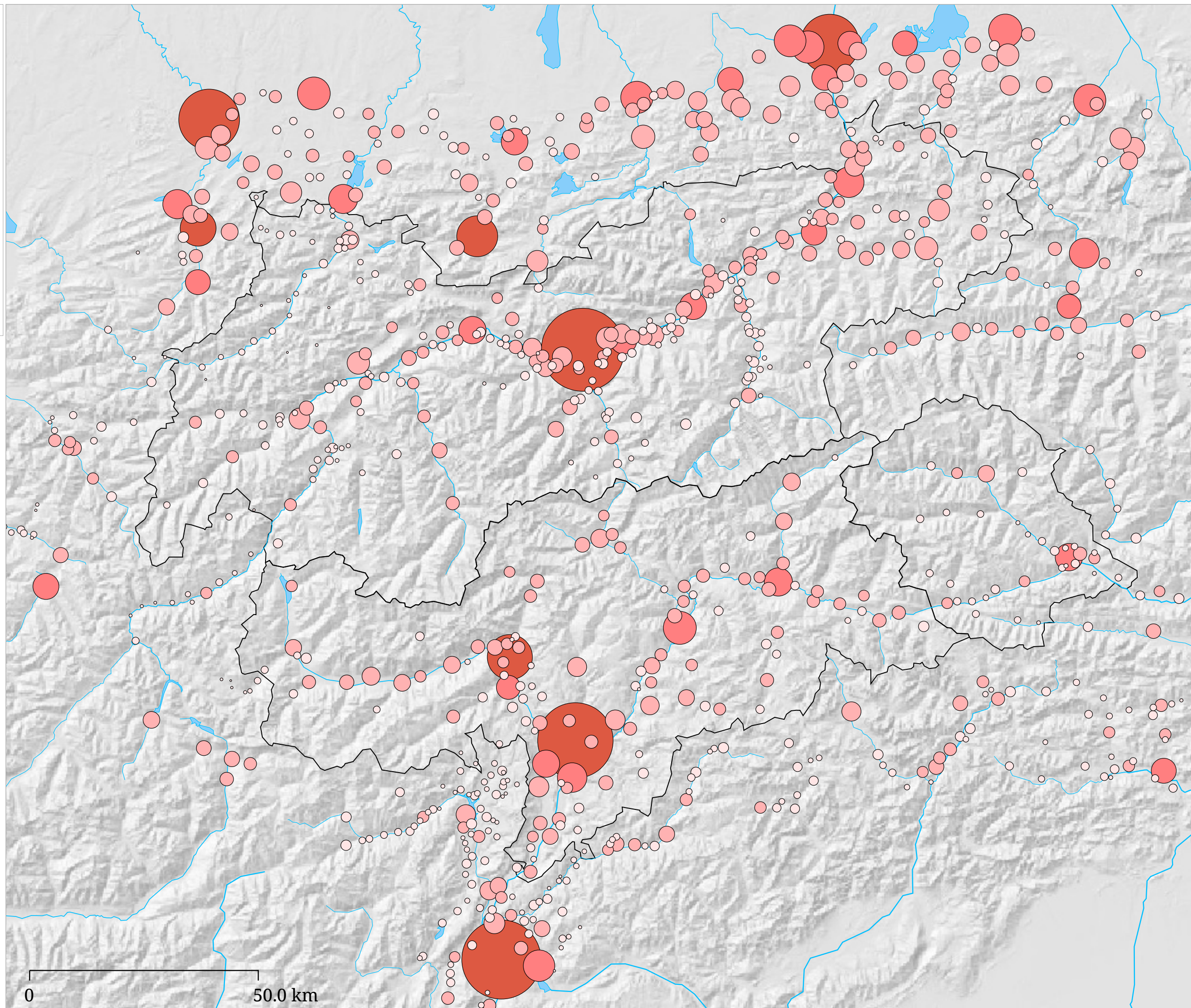
0 50.0 km

Die Karte zeigt die Anzahl der Männer in den Gemeinden 2001.

Anzahl der Frauen



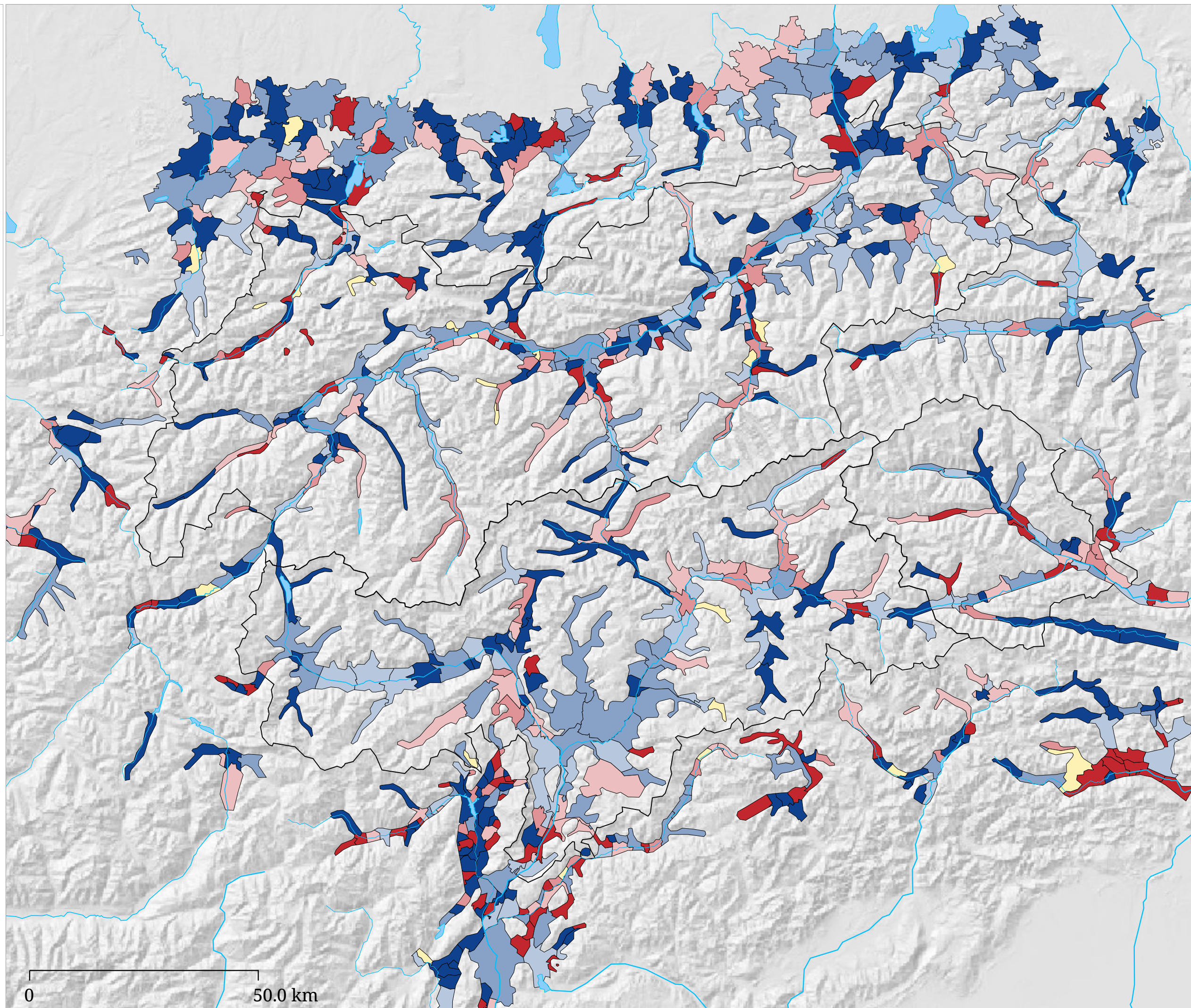
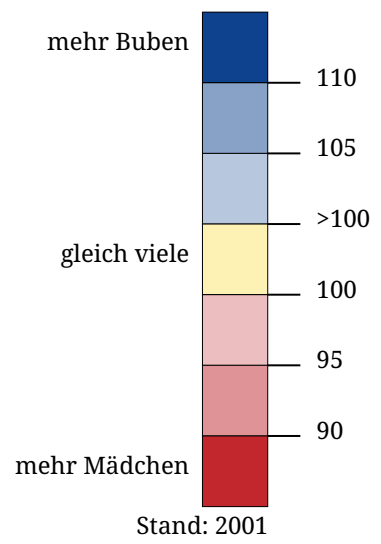
Stand: 2001



Die Karte zeigt die Anzahl der Frauen in den Gemeinden 2001.

Kartenset »Geschlechter« Sexualproportion bei den Kindern (2001)

Buben pro 100 Mädchen (unter 15 Jahren)



Die Karte zeigt, wieviele männliche unter 15-Jährige 100 weiblichen in der Gemeindebevölkerung 2001 gegenüberstehen. Der Farbton steht für das jeweils überzählige Geschlecht und die Farbtintensität stellt das Ausmaß des Überhanges dar.

Sexualproportion bei den Kindern 2001

Buben und Mädchen im zahlenmäßigen Vergleich



Kinder in Grödner Tracht
(©Südtirol Marketing Gesellschaft)

Im Jahr 2001 sind in Tirol 51% aller Kinder (= unter 15 Jährige) männlichen Geschlechts, was einer Sexualproportion von ca. 105 entspricht. Dieser Männerüberschuss zieht sich sowohl auf Länder- als auch auf Bezirksebene durch. Auf Gemeindeebene ist in immerhin 32% der Fälle auch eine weibliche Mehrheit feststellbar.

Bemerkenswert ist die Situation in Osttirol, wo der Überhang an Buben deutlich geringer ausgeprägt ist als in den beiden anderen Landesteilen.

Eine Konzentration von Werten in bestimmten Gebieten kann jedoch nicht ausgemacht werden. Erhebliche Abweichungen vom Geschlechtergleichgewicht (100) lassen sich zu einem Gutteil auf zufällige Schwankungen zurückführen. Dies trifft vor allem auf Gemeinden mit geringer Einwohnerzahl zu. Zum anderen mögen ortsspezifische Einflussfaktoren vorliegen, die die jeweilige Situation speziell beeinflussen. Allem zugrunde liegt das Phänomen der Überzahl von Knabengeburt, wodurch die Sexualproportion der Kinder noch stark beeinflusst ist.

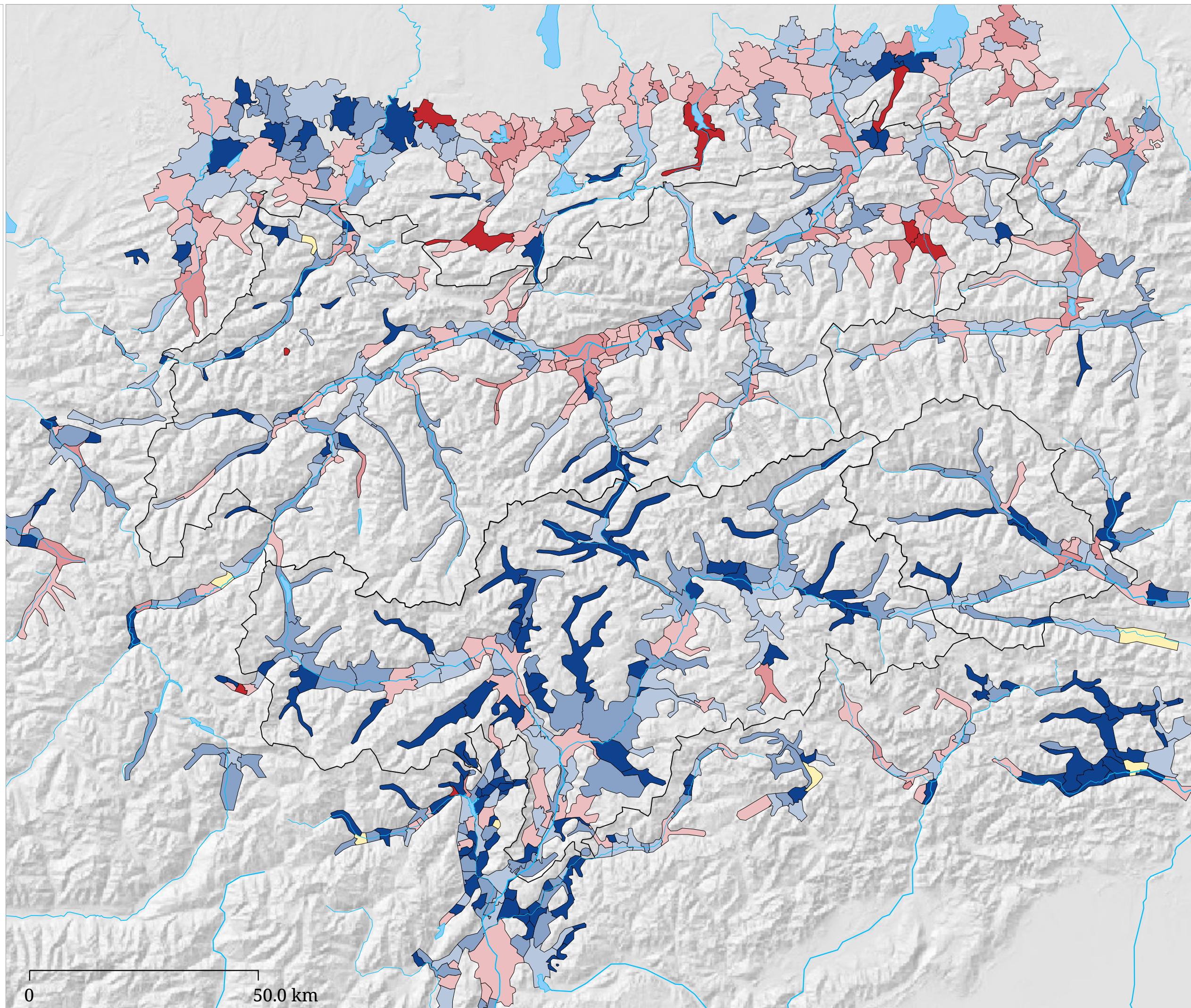
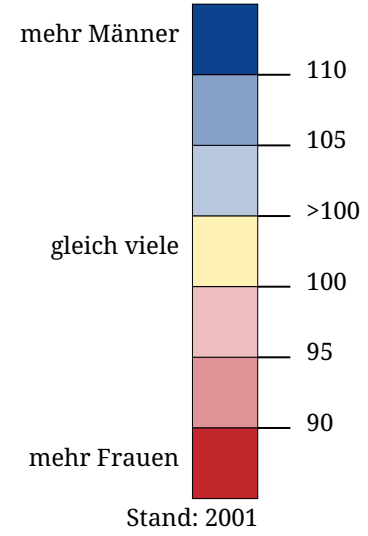
Sexualproportion bei den Kindern 2001

| Gebiet | Gebietswert | Minimum | Maximum | Gemeinden mit | | |
|---------------------|---------------|------------------------|-----------------------|---------------|-------------|-------------|
| | | | | mehr Männern | mehr Frauen | Gleichstand |
| Land Tirol | 104,69 | Gramais (36,36) | Spiss (208,33) | 178 | 91 | 10 |
| Südtirol | 104,51 | Niederdorf (79,41) | Vöran (140,48) | 79 | 34 | 3 |
| Tirol | 104,79 | Gramais (36,36) | Spiss (208,33) | 257 | 125 | 13 |
| Atlas-Gebiet | 105,01 | Gramais (36,36) | Susch (240,00) | 511 | 258 | 21 |

Kartenset »Geschlechter«

Sexualproportion der Bevölkerung im Erwerbsalter (2001)

Männer pro 100 Frauen (15-64 Jahre)



Die Karte zeigt für die Gemeinden im Jahr 2001, wieviele männliche 15 bis 64-Jährige 100 weiblichen in der örtlichen Bevölkerung gegenüberstehen. Der Farbton steht für das jeweils überzählige Geschlecht und die Farbtintensität gibt das Ausmaß des Überhanges dar.

Sexualproportion der Erwerbsbevölkerung 2001

Welches "Geschlecht" hat das größere Arbeitskräfte-reservoir?



Betreute Holzarbeit
(©Bezirksgemeinschaft Pustertal)

In der Altersgruppe der 15 bis 65 Jährigen ist das Geschlechterverhältnis tirolweit beinahe ausgeglichen. Im Vergleich zur Sexualproportion der Kinder fällt das stark verminderte Auftreten von Extremwerten auf und in Summe eine Abnahme des Männeranteils. Die Gruppe der erwerbsfähigen Bevölkerung umfasst mehr Menschen und ist dadurch statistisch repräsentativer, wodurch zufällige Werteschwankungen reduziert werden können.

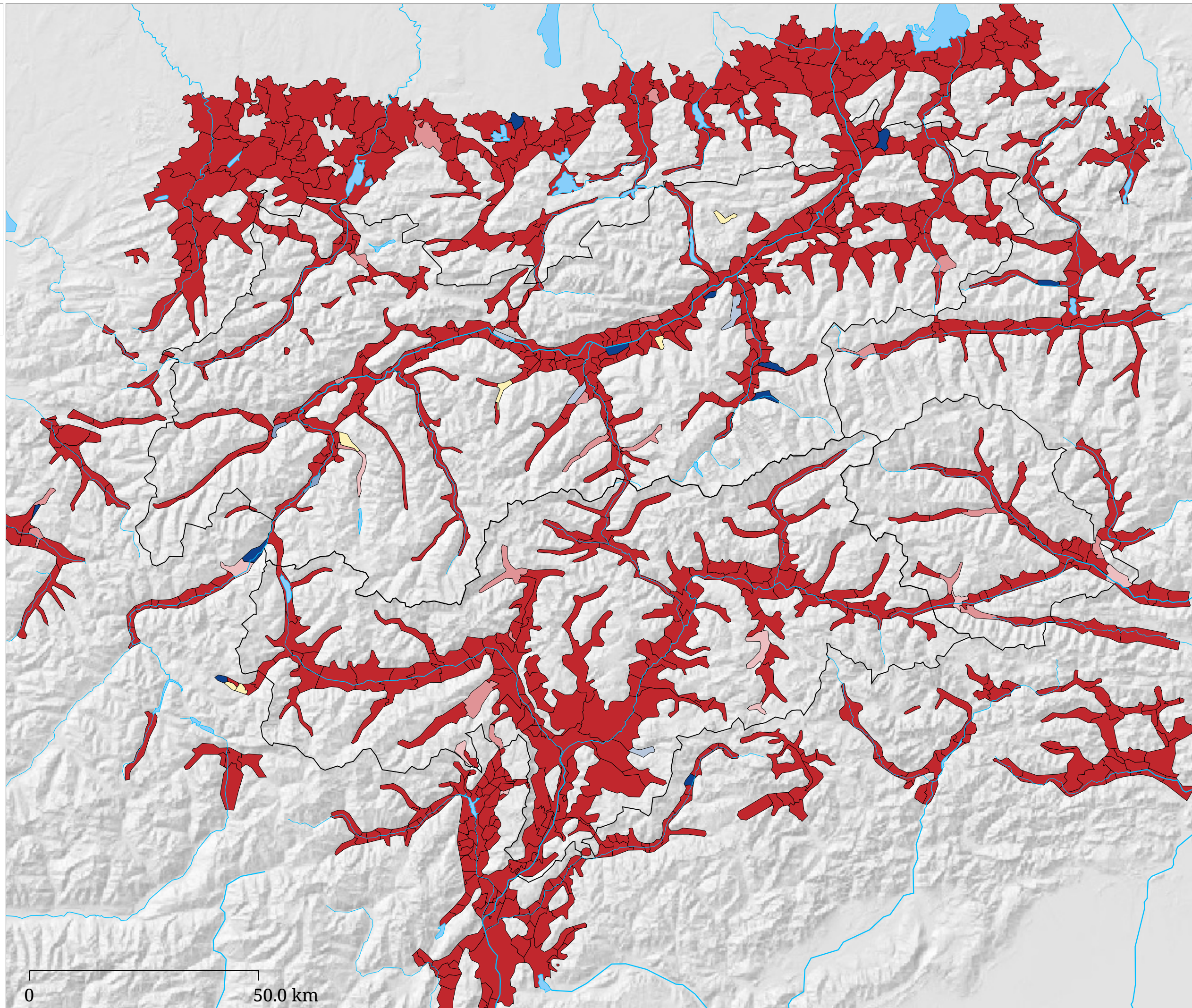
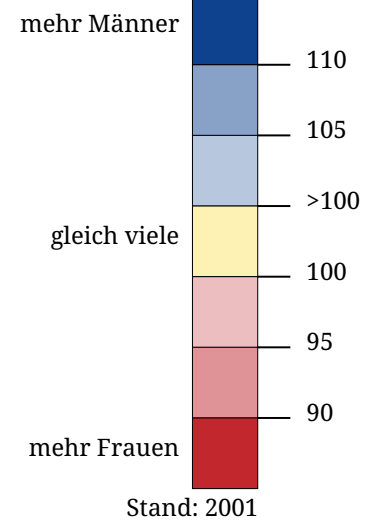
Ein Blick auf die Gemeindeebene bringt interessante Ergebnisse: Die Gebiete nördlich des Alpenhauptkamms zeichnen sich durchwegs durch eine relativ ausgeglichene Sexualproportion aus. Zusammenhängende Gebiete mit männlicher Mehrheit sind hier gehäuft in peripheren Gebieten zu finden, Überschüsse an Frauen hauptsächlich in Gemeinden mit erhöhter Zentralität. Bemerkenswert ist auch das weitgehend geschlossene Band niedriger Sexualproportion entlang des oberbayerischen Alpenrandes. Südlich des Alpenhauptkammes besteht mit einigen Ausnahmen ein ausgeprägter Männerüberschuss. In Südtirol weisen 84% der Gemeinden eine männliche Mehrheit auf.

Sexualproportion bei der Bevölkerung im Erwerbsalter 2001

| Gebiet | Gebietswert | Minimum | Maximum | Gemeinden mit | | |
|---------------------|---------------|--------------------------|-----------------------|---------------|-------------|-------------|
| | | | | mehr Männern | mehr Frauen | Gleichstand |
| Südtirol | 102,76 | Badia/ Abtei (92,26) | Proveis (157,33) | 98 | 18 | 0 |
| Land Tirol | 99,40 | Kitzbühel (88,32) | Spiss (151,43) | 185 | 93 | 1 |
| Tirol | 100,68 | Kitzbühel (88,32) | Proveis (157,33) | 283 | 111 | 1 |
| Atlas-Gebiet | 100,34 | Tegernsee (78,36) | Ettal (162,23) | 554 | 229 | 7 |

Kartenset »Geschlechter« Sexualproportion bei den Senioren (2001)

Männer pro 100 Frauen (65 Jahre und mehr)



Die Karte zeigt für die Gemeinden im Jahr 2001, wieviele männliche 65-Jährige und Ältere 100 weiblichen in der örtlichen Bevölkerung gegenüberstehen. Der Farbton steht für das jeweils überzählige Geschlecht und die Farbtintensität stellt das Ausmaß des Überhanges dar.

Sexualproportion der Senioren

Typischer Tiroler Senior ist weiblich



Blick auf Zammerberg
(©Dr. Hans Gschnitzer)

Tirolweit ist fast 60% der Bevölkerung über 65 Jahren weiblich. Der Anteil der Frauen dominiert bei den Senioren sowohl auf Ebene der Länder- als auch der Bezirke bzw. Bezirksgemeinschaften. Tendenziell ist in Südtirol die Sexualproportion höher. Allgemein gelingt es den Männern nur in wenigen Gemeinden eine Mehrheit zu stellen. Besonders niedrige Sexualproportionen weisen die städtischen bzw. überlokalen Zentren Nordtirols auf, die sich vor allem im Unterinntal konzentrieren.

Der weiblichen Dominanz in dieser Altersstufe liegt die höhere Lebenserwartung der Frauen zugrunde. Extremwerte ergeben sich meist in kleinen Gemeinden und sind auf statistische Schwankungen zurückzuführen. Auffällig ist der Zusammenhang zwischen niedriger Sexualproportion und bevölkerungsreichen Gemeinden. Hypothetisch kann davon ausgegangen werden, dass es sich dabei um das Phänomen der weiblichen Altenwanderung (Senilitätswanderung) handelt. Frauen wandern in die Zentren ab, wo sich Einrichtungen der Altenbetreuung, wie Alten- und Altenwohnheime, befinden. Da Männer meist früher sterben und

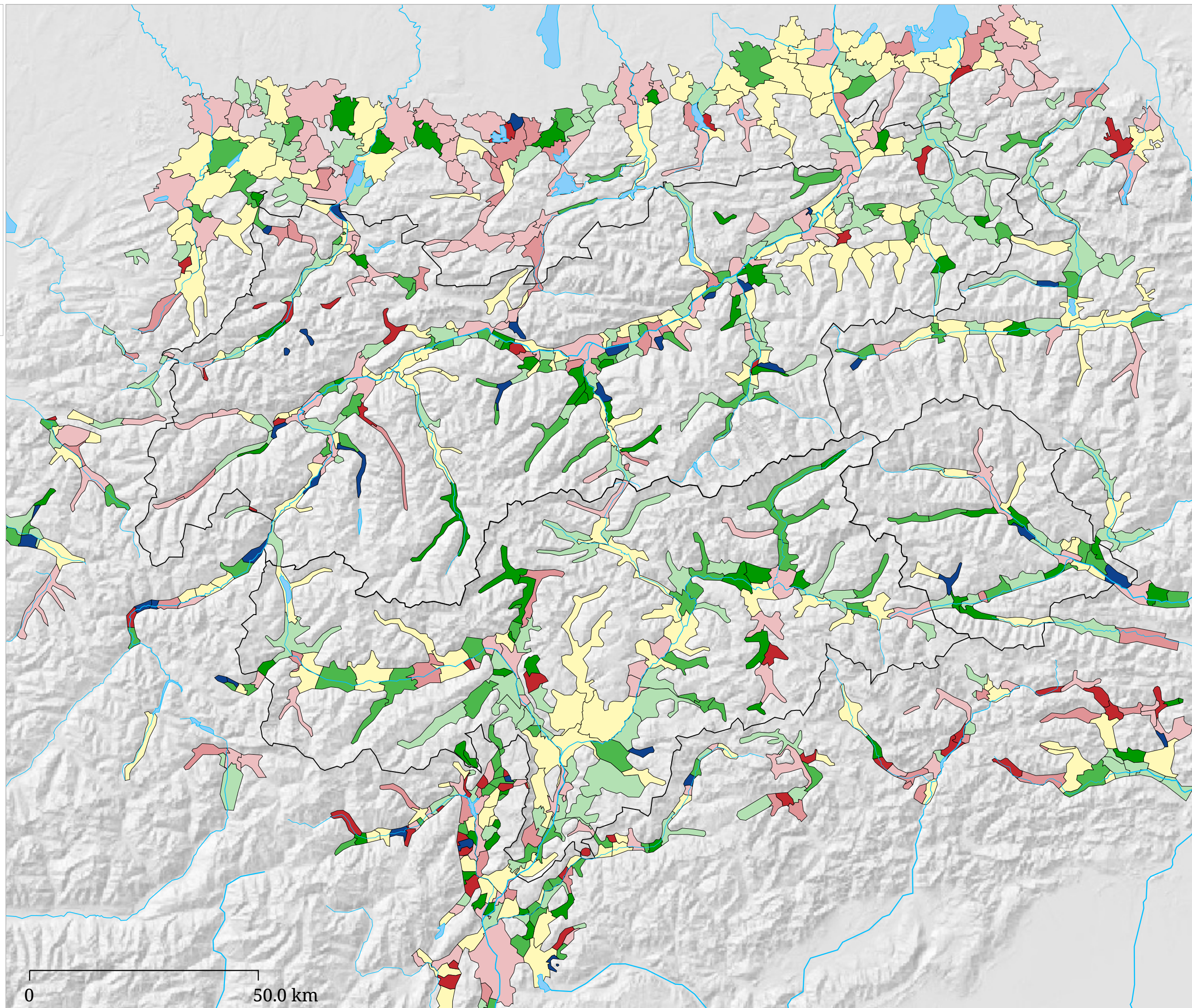
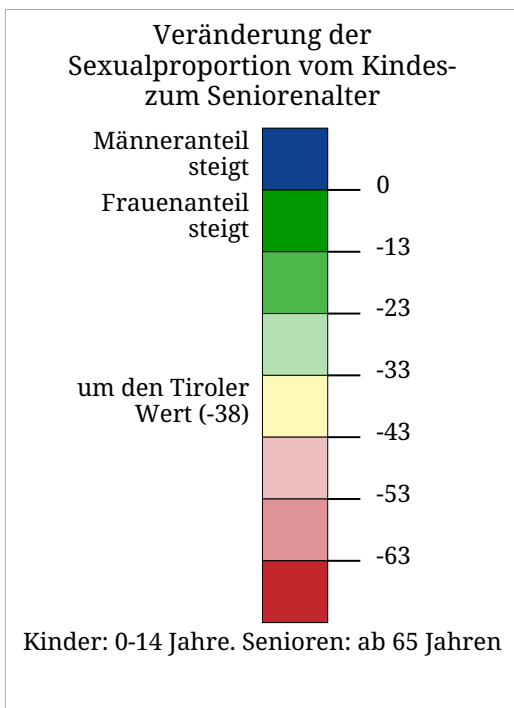
bei Bedarf eher von ihren Frauen gepflegt werden, nehmen sie diese Dienste weniger in Anspruch.

Sexualproportion bei den Senioren 2001

Gemeinden mit

| Gebiet | Gebietswert | Minimum | Maximum | mehr Männern | mehr Frauen | Gleichstand |
|---------------------|--------------|--------------------------|-------------------------|--------------|-------------|-------------|
| Land Tirol | 65,29 | Hinterhornbach (33,33) | Gerlosberg (123,81) | 10 | 265 | 4 |
| Südtirol | 68,76 | Truden (47,75) | Tiers (120,70) | 1 | 115 | 0 |
| Tirol | 66,70 | Hinterhornbach (33,33) | Gerlosberg (123,81) | 11 | 380 | 4 |
| Atlas-Gebiet | 65,03 | Cavizzana (29,03) | Tschier (170,00) | 17 | 767 | 6 |

Sexualproportion - Unterschied zwischen den Altersgruppen (2001)



Die Karte zeigt für die Gemeinden 2001 den Unterschied der Sexualproportion zwischen der Kinder-(0 bis 14 Jahre) und Senioren generation (65 Jahre und älter). Die Farbintensität steht für das Ausmaß des Unterschiedes zwischen den Generationen und der Farbton für die Art des Unterschiedes.

Der sexualproportionale Übergang zwischen den Generationen 2001

Die "Verweiblichung" der Bevölkerung



Herman Gmeiner
 (© SOS - Archiv)

Der Unterschied zwischen der Sexualproportion der Kinder und jener der Senioren ist ein Maß dafür, wie weit deren geschlechtliche Zusammensetzung gestört wird bzw. in Vergangenheit gestört worden ist. Dies kann auf natürliche Weise geschehen, wie durch die höhere Sterblichkeit der männlichen Bevölkerung in jungen Jahren aufgrund eines erhöhten Unfallrisikos und ihre niedrigere Lebenserwartung.

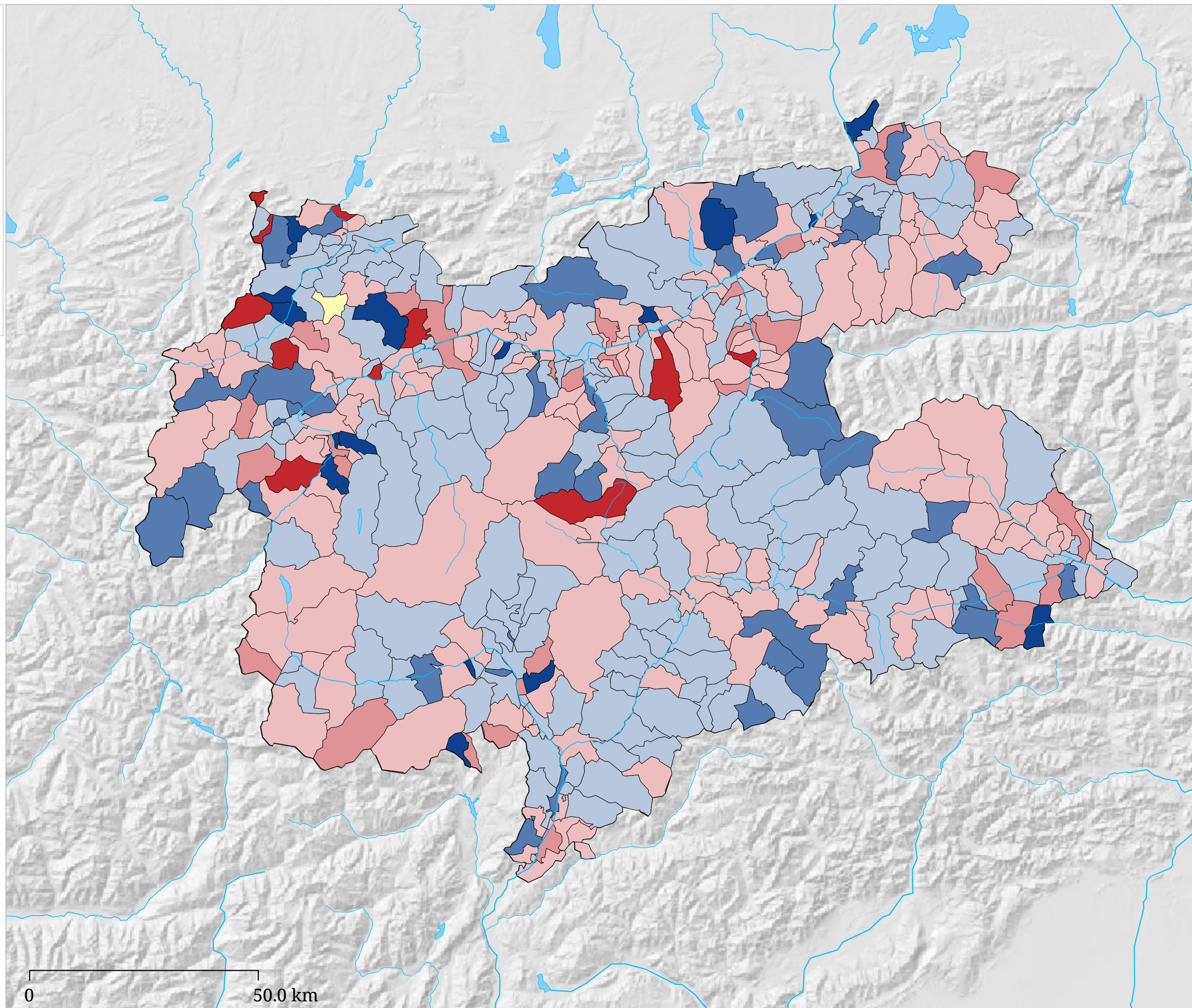
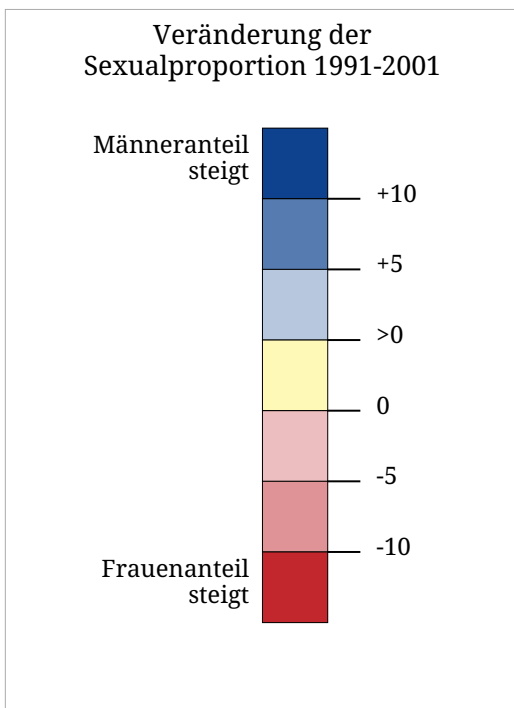
Tirolweit liegt der Wert der Veränderung der Sexualproportion bei rund -38 (von 104,79 auf 66,70). Auf Gemeindeebene sind hohe Abnahmen der Sexualproportion gehäuft in städtischen bzw. überlokalen Zentren zu finden. Sie können zum Teil auf die weibliche Senilitätswanderung (=Wanderung alter Menschen: hier Zuwanderung in Gemeinden mit Betreuungseinrichtungen) zurückgeführt werden. In Klein- und Kleinstgemeinden unterliegen große Veränderungen oft statistischen Schwankungen, wobei auch Wanderbewegungen von nur wenigen Personen stark ins Gewicht fallen.

Veränderung der Sexualproportion vom Kinder- zum Seniorenalter 2001

| Gebiet | Gebietswert | Gemeinden mit | | | | |
|---------------------|---------------|------------------------|--------------------------|-----------|------------|-----------------|
| | | Minimum | Maximum | Zunahme | Abnahme | keiner Änderung |
| Land Tirol | -39,40 | Spiss (-144,70) | Gallzein (+23,86) | 20 | 259 | 0 |
| Südtirol | -35,75 | Plaus (-88,14) | Prettau (+16,34) | 1 | 115 | 0 |
| Tirol | -38,09 | Spiss (-144,70) | Gallzein (+23,86) | 21 | 374 | 0 |
| Atlas-Gebiet | -39,98 | Susch (-155,79) | Tschierv (+92,22) | 37 | 753 | 0 |

Kartenset »Geschlechter«

Sexualproportion - Veränderung (1991 - 2001)



0 50.0 km

Die Karte zeigt die Veränderung der Sexualproportion in den Gemeinden von 1991 auf 2001. Die Farbintensität steht für das Ausmaß der Veränderung und der Farbton für den Entwicklungstrend.

Die Veränderung der Sexualproportion von 1991 auf 2001

Männer gewinnen um den kleinen Unterschied dazu



Die Veränderung der Sexualproportion ist ein Maß für die Entwicklung der geschlechtlichen Zusammensetzung der Bevölkerung. Im gesamten Tiroler Raum bleibt das zahlenmäßige Verhältnis zwischen Männern und Frauen im Zeitraum von 1991 auf 2001 quasi stabil (Sexualproportion +0,3). Auch auf Gemeindeebene ist die Schwankungsbreite relativ gering, da sich 80% der Gemeinden innerhalb von +- 5 bewegen. In Südtirol ist jedoch der Anteil der Gemeinden mit wachsender Sexualproportion, also Zunahme der Männer, deutlich höher als im Land Tirol (Südtirol 59,5%, Land Tirol 50,4%).

Zimmerleute und Maurer im Schloss Rodenegg
(©Privatarchiv L. Wolkenstein-Rodenegg)

Veränderung der Sexualproportion 1991-2001

| Gebiet | Gebietswert | Gemeinden mit | | | | |
|---------------------|--------------|-------------------------|----------------------|------------|------------|-----------------|
| | | Minimum | Maximum | Zunahme | Abnahme | keiner Änderung |
| Land Tirol | +0,16 | Gramais (-30,15) | Elmen (+17,87) | 140 | 138 | 1 |
| Südtirol | +0,48 | Brenner (-14,45) | Proveis (+20,12) | 69 | 47 | 0 |
| Tirol | +0,27 | Gramais (-30,15) | Proveis (+20,12) | 209 | 185 | 1 |
| Atlas-Gebiet | +0,73 | Tschlin (-44,07) | Ftan (+36,00) | 429 | 360 | 1 |